Inflation in der Ukraine fällt 2019 unter Fünfprozentmarke

09.01.2020

2019 ist die Inflation in der Ukraine erstmals seit 2014 wieder unter die Fünfprozentmarke gefallen und betrug 4,1 Prozent. Damit lag der Preisanstieg weit unter den von der Regierung und der Zentralbank prognostizierten Werten. Diese hatten eine Inflationsrate von mehr als sechs Prozent erwartet.

2019 ist die Inflation in der Ukraine erstmals seit 2014 wieder unter die Fünfprozentmarke gefallen und betrug 4,1 Prozent. Damit lag der Preisanstieg weit unter den von der Regierung und der Zentralbank prognostizierten Werten. Diese hatten eine Inflationsrate von mehr als sechs Prozent erwartet.

Im Einzelnen haben sich Lebensmittel und nichtalkoholische Getränke 2019 um 4,8 Prozent verteuert, während sie im Monatsvergleich gleich blieben. Am stärksten stiegen der Statistik zufolge die Preise für Obst mit 18,8 Prozent (-1,2 Prozent im Monatsvergleich). Überdurchschnittlich verteuerten sich auch Brot mit 9,7 Prozent (0,3 Prozent), Milch mit 7,4 Prozent (1,7 Prozent), Butter mit 7,8 Prozent (0,7 Prozent) und Käseprodukte mit 7,7 Prozent (1,0 Prozent). Billiger wurden demnach vor allem Eier, wofür die Preise um 14,6 Prozent (im Monatsvergleich plus 0,7 Prozent) sanken. Erschwinglicher wurden auch Sonnenblumenöl mit minus 1,4 Prozent (minus 0,8 Prozent) und Gemüse, das sich um 0,8 Prozent (plus 0,9 Prozent) verbilligte.

Preissteigerungen ergaben sich nach weiteren Steuererhöhungen auch bei Alkohol- und Tabakwaren. Diese wurden im Jahresvergleich um 13,0 Prozent und im Vergleich zum November um 0,8 Prozent teurer.

Die Preise für Schuhe und Kleidung sanken den Statistikern zufolge im vergangenen Jahr um 2,3 Prozent und im Vergleich zum Vormonat verbilligten sich diese sogar um 3,4 Prozent.

Die Wohnkosten verringerten sich den Angaben des Statistikamtes um 1,9 Prozent im Vergleich zum Dezember 2018 und lagen um 2,3 Prozent unter dem Novemberniveau. Hervor stechen dabei die Preissenkungen für Erdgas, die um 28,7 Prozent unter dem Vorjahresniveau und 11,2 Prozent unter dem des Novembers liegen. Preiserhöhungen gab es hingegen bei Warmwasser und Heizung mit 14,4 (0,0) Prozent, Wasser mit 12,7 (0,3) Prozent, Abwasser 12,2 (0,4) Prozent und Gebäudeinstandhaltung und Grundstückspflege mit 6,9 (0,3) Prozent.

Im Jahresvergleich sanken den Statistikern nach die Transportkosten um 2,4 (-0,4) Prozent. Treibstoffe und Schmiermittel wurden demnach sogar um 8,2 (-0,8) Prozent billiger. Transportdienstleistungen verteuerten sich hingegen um 7,7 (0,1) Prozent. Dabei stiegen insbesondere die Preise für Eisenbahnfahrkarten, die um 19,2 (0,2) Prozent teurer wurden.

Preisanstiege wurden im Jahresvergleich ebenfalls bei den Kosten für Bildung mit 13,5 (0,0), Restaurants und Hotels mit 8,8 (0,4), für Kommunikation mit 11,8 (-0,3) und im Gesundheitsbereich mit 3,8 Prozent (-0,3) verzeichnet. Die Preise im Erholungs— und Kulturbereich sanken leicht um 0,1 (-1,0) Prozent.

Nach 24,9 und 43,3 Prozent für 2014 und 2015 infolge einer kriegsbedingten massiven Abwertung der Landeswährung Hrywnja war die offizielle Inflationsrate 2016 zunächst auf 12,4 Prozent zurückgegangen und 2017 wieder auf 13,7 Prozent gestiegen. 2018 sank diese jedoch mit 9,8 Prozent erstmals seit 2014 wieder unter die Zehnprozentmarke, um sich dann 2019 mehr als zu halbieren.

Als einer der Hauptfaktoren für den relativ moderaten Preisanstieg gilt die Aufwertung der Hrywnja im Jahr 2019, was die Preise für importierte Waren und vor allem Energieträger zumindest weniger stark ansteigen ließ. Im Vergleich zum Dollar gewann die Hrywnja im vergangenen Jahr um 19 Prozent an Wert. Kostete ein Dollar am 1. Januar 2019 noch 27,68 Hrywnja, sank der Kurs ein Jahr später auf nur noch 23,68 Hrywnja. Als Hauptursache für diese Aufwertung gelten durch eine Liberalisierung der Zentralbank im März bedingte massive Käufe von in Hrywnja notierten Staatsanleihen durch Nichtresidenten. 2019 gelangten auf diese Weise über vier Milliarden Dollar ins Land.

Anfang 2019 stieg der Mindestlohn kräftig von 3.723 auf 4.173 Hrywnja (etwas über 150 Euro) und zum 1. Januar 2020 folgte eine weitere Erhöhung um 550 auf nunmehr 4.723 Hrywnja (über 175 Euro). Die Mindestrenten stiegen zum 1. Juli um 67 auf 1.564 Hrywnja (circa 55 Euro) und wurden zum 1. Januar 2020 auf nunmehr 1889,2 Hrywnja (etwas über 70 Euro) angehoben. Die über 11 Millionen Rentner bekamen der Regierung zufolge zum 1. April durchschnittlich 2.899 Hrywnja (etwa 108 Euro) und zum 1. Oktober lag die Durchschnittsrente bei 3019 Hrywnja oder umgerechnet etwa 113 Euro. Durchschnittlich verdienten die Ukrainer im November 2019 mit 10.679 Hrywnja knapp 400 Euro brutto.

Für 2020 erwartet die Regierung aktuell Preissteigerungen von 6,3 Prozent, wohingegen die Zentralbank von aktuell etwa 5 Prozent ausgeht.

Nachfolgend die Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahr von 1991 bis heute, zum Vorjahresmonat von 2006 bis heute und im Vergleich zum Vormonat von 1992 bis heute.

Jahresinflationsraten seit 1991

Jahr	Inflationsrate (von Dezember zu Dezember)
1991	290,0
1992	2000,0
1993	10156,0
1994	401,0
1995	181,7
1996	39,7
1997	10,1
1998	20,0
1999	19,2
2000	25,8
2001	6,1
2002	-0,6
2003	8,2
2004	12,3
2005	10,3
2006	11,6
2007	16,6
2008	22,3
2009	12,3
2010	9,1
2011	4,6
2012	-0,2
2013	0,5
2014	24,9
2015	43,3
2016	12,4
2017	13,7
2018	9,8
2019	4,1

Konsumentenpreise im Vergleich zum Vorjahresmonat seit 2006

Monat	2006	2007	2008	2009	2010
Jan.	9,8	10,9	19,4	22,3	11,1
Feb.	10,7	9,5	21,9	20,9	11,3
März	8,6	10,1	26,2	18,1	11,0
Apr.	7,4	10,5	30,2	15,6	9,7
Mai	7,3	10,6	31,1	14,7	8,5
Juni	6,8	13,0	29,3	15,0	6,9
Juli	7,4	13,5	26,8	15,5	6,8

Monat	2006	2007	2008	2009	2010
Aug.	7,4	14,2	26,0	15,3	8,3
Sep.	9,1	14,4	24,6	15,0	10,5
Okt.	11,0	14,8	23,2	14,1	10,1
Nov.	11,6	15,2	22,3	13,6	9,2
Dez.	11,6	16,6	22,3	12,3	9,1

Monat	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Jan.	8,2	3,7	-0,2	0,5	28,5	40,3	12,6	14,1	9,2
Feb.	7,2	3,0	-0,5	1,2	34,5	32,7	14,2	14,0	8,8
März	7,4	1,9	-0,8	3,4	45,8	20,9	15,1	13,2	8,6
Apr.	9,4	0,6	-0,8	6,9	60,9	9,8	12,2	13,1	8,8
Mai	11,0	-0,5	-0,4	10,9	58,4	7,5	13,5	11,7	9,6
Juni	11,9	-1,2	-0,1	12,0	57,5	6,9	15,6	9,9	9,0
Juli	10,6	-0,1	0,0	12,6	55,3	7,9	15,9	8,9	9,1
Aug.	8,9	0,0	-0,4	14,2	52,8	8,4	16,2	9,0	8,8
Sep.	5,9	0,0	-0,5	17,5	51,9	7,9	16,4	8,9	7,5
Okt.	5,4	0,0	-0,1	19,8	46,4	12,4	14,6	9,5	6,5
Nov.	5,2	-0,2	0,2	21,8	46,6	12,1	13,6	10,0	5,1
Dez.	4,6	-0,2	0,5	24,9	43,3	12,4	13,7	9,8	4,1

Konsumentenpreise im Vergleich zum Vormonat seit 1992

Monat	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000
Jan.	285,2	73,2	19,2	21,2	9,4	2,2	1,3	1,5	4,6
Feb.	15,3	28,8	12,6	18,1	7,4	1,2	0,2	1,0	3,3
März	12,1	22,1	5,7	11,4	3,0	0,1	0,2	1,0	2,0
Apr.	7,6	23,6	6,0	5,8	2,4	0,8	1,3	2,3	1,7
Mai	14,4	27,6	5,2	4,6	0,7	0,8	0,0	2,4	2,1
Juni	26,5	71,7	3,9	4,8	0,1	0,1	0,0	0,1	3,7
Juli	22,1	37,6	2,1	5,2	0,1	0,1	-0,9	-1,0	-0,1
Aug.	8,3	21,7	2,6	4,6	5,7	0,0	0,2	1,0	0,0
Sep.	10,6	80,3	7,3	14,2	2,0	1,2	3,8	1,4	2,6
Okt.	12,4	66,1	22,6	9,1	1,5	0,9	6,2	1,1	1,4
Nov.	22,0	45,3	72,3	6,2	1,2	0,9	3,0	2,9	0,4
Dez.	35,1	90,8	28,4	4,6	0,9	1,4	3,3	4,1	1,6

Monat	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Jan.	1,5	1,0	1,5	1,4	1,7	1,2	0,5	2,9	2,9	1,8
Feb.	0,6	-1,4	1,1	0,4	1,0	1,8	0,6	2,7	1,5	1,9
März	0,6	-0,7	1,1	0,4	1,6	-0,3	0,2	3,8	1,4	0,9
Apr.	1,5	1,4	0,7	0,7	0,7	-0,4	0,0	3,1	0,9	-0,3
Mai	0,4	-0,3	0,0	0,7	0,6	0,5	0,6	1,3	0,5	-0,6
Juni	0,6	-1,8	0,1	0,7	0,6	0,1	2,2	0,8	1,1	-0,4
Juli	-1,7	-1,5	-0,1	0,0	0,3	0,9	1,4	-0,5	-0,1	-0,2
Aug.	-0,2	-0,2	-1,7	-0,1	0,0	0,0	0,6	-0,1	-0,2	1,2
Sep.	0,4	0,2	0,6	1,3	0,4	2,0	2,2	1,1	0,8	2,9
Okt.	0,2	0,7	1,3	2,2	0,9	2,6	2,9	1,7	0,9	0,5
Nov.	0,5	0,7	1,9	1,6	1,2	1,8	2,2	1,5	1,1	0,3
Dez.	1,6	1,4	1,5	2,4	0,9	0,9	2,1	2,1	0,9	0,8

Monat	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Jan.	1,0	0,2	0,2	0,2	3,1	0,9	1,1	1,5	1,0
Feb.	0,9	0,2	-0,1	0,6	5,3	-0,4	1,0	0,9	0,5
März	1,4	0,3	0,0	2,2	10,8	1,0	1,8	1,1	0,9
Apr.	1,3	0,0	0,0	3,3	14,0	3,5	0,9	0,8	1,0
Mai	0,8	-0,3	0,1	3,8	2,2	0,1	1,3	0,0	0,7
Juni	0,4	-0,3	0,0	1,0	0,4	-0,2	1,6	0,0	-0,5
Juli	-1,3	-0,2	-0,1	0,4	-1,0	-0,1	0,2	-0,7	-0,6
Aug.	-0,4	-0,3	-0,7	0,8	-0,8	-0,3	-0,1	0,1	-0,3
Sep.	0,1	0,1	0,0	2,9	2,3	1,8	2,0	1,9	0,7
Okt.	0,0	0,0	0,4	2,4	-1,3	2,8	1,2	1,7	0,7
Nov.	0,1	-0,1	0,2	1,9	2,0	1,8	0,9	1,4	0,1
Dez.	0,2	0,2	0,5	3,0	0,7	0,9	1,0	0,8	-0,2

Quellen:
Staatlicher Statistikdienst – Vergleich zum Vorjahresmonat

Autor: **Andreas Stein** — Wörter: 1981

Namensnennung-Keine kommerzielle Nutzung-Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Sie dürfen:

- das Werk vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen
- Bearbeitungen des Werkes anfertigen

Zu den folgenden Bedingungen:

Namensnennung. Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen (wodurch aber nicht der Eindruck entstehen darf, Sie oder die Nutzung des Werkes durch Sie würden entlohnt).

Keine kommerzielle Nutzung. Dieses Werk darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.

Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Wenn Sie dieses Werk bearbeiten oder in anderer Weise umgestalten, verändern oder als Grundlage für ein anderes Werk verwenden, dürfen Sie das neu entstandene Werk nur unter Verwendung von Lizenzbedingungen weitergeben, die mit denen dieses Lizenzvertrages identisch oder vergleichbar sind.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter welche dieses Werk fällt, mitteilen. Am Einfachsten ist es, einen Link auf diese Seite einzubinden.
- Jede der vorgenannten Bedingungen kann aufgehoben werden, sofern Sie die Einwilligung des Rechteinhabers dazu erhalten.
- Diese Lizenz lässt die Urheberpersönlichkeitsrechte unberührt.

Haftungsausschluss

Die Commons Deed ist kein Lizenzvertrag. Sie ist lediglich ein Referenztext, der den zugrundeliegenden Lizenzvertrag übersichtlich und in allgemeinverständlicher Sprache wiedergibt. Die Deed selbst entfaltet keine juristische Wirkung und erscheint im eigentlichen Lizenzvertrag nicht.

Creative Commons ist keine Rechtsanwaltsgesellschaft und leistet keine Rechtsberatung. Die Weitergabe und Verlinkung des Commons Deeds führt zu keinem Mandatsverhältnis.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.

Die Commons Deed ist eine Zusammenfassung des Lizenzvertrags in allgemeinverständlicher Sprache.